

Abteilung DA

DA1-19501-1

Bearbeitet von: [REDACTED]

Berlin, 10. Juli 2018

Termin: 10. Juli 2018,
15.00 Uhr

Herrn Staatssekretär Böhning

Leiterin Leitungsstab

Herrn Bundesminister

Kopie der Vorlage erhalten:

Frau PSt'in Kramme

Frau PSt'in Griese

Frau St'in Gebers

Herr St Dr. Schmachtenberg

Leiterin Leitungsstab

Leiterin Kommunikationsstab

**Ihr Antrittsbesuch bei Wilfried Porth, Vorstandsmitglied der Daimler AG und
Hr. von Klaeden (Public Affairs) am 11. Juli 2018**

Anlage: - 1 -

Informationen zum Termin:

Sie treffen sich am 11. Juli 2018 mit Wilfried Porth, Vorstandsmitglied der Daimler AG und Hr. von Klaeden (Public Affairs).

Da die Daimler AG keine konkreten Themen für Ihr Gespräch genannt hat, erhalten Sie anbei folgende Vorbereitungsunterlagen:

- **Hintergrundvermerk zur Bedeutung von Digitalisierung und Automatisierung für die Automobilindustrie**

Von Abteilung I erhalten Sie zusätzlich einen Hintergrundvermerk zur Daimler AG (Zahlen, Daten, Fakten).

Bedeutung von Digitalisierung und Automatisierung für die Automobilindustrie
- Hintergrundvermerk -

Bearbeiter: [REDACTED]

Die Automobilindustrie ist - gemessen am Umsatz in Höhe von rund 405 Milliarden Euro im Jahr 2016 - der mit Abstand bedeutendste Industriezweig Deutschlands. So ist Deutschland nach China und den USA mit rund 6 Millionen gebauten Fahrzeugen im Jahr 2016 der drittgrößte PKW-Produzent der Welt; zwei Drittel des Gesamtumsatzes wird außerhalb des deutschen Binnenmarktes erwirtschaftet und somit insgesamt fast ein Drittel des gesamten Außenumsatzes der deutschen Industrie. Die Tatsache, dass im Jahr 2016 fast jeder dritte deutsche Neuwagen in China verkauft wird, zeigt, dass die deutsche Automobilindustrie besonders stark vom Ausland, insbesondere vom chinesischen Markt, abhängig ist.

Doch trotz momentan noch hoher Umsätze durchläuft die Mobilitätswirtschaft eine in der Automobilgeschichte vorbildlose Transformation, denn Digitalisierung und Automatisierung wirken auf alle Industriezweige ein - so auch auf die Automobilindustrie. Direkten oder indirekten Einfluss auf die Entwicklung der Automobilwirtschaft haben außerdem die Veränderungen (sog. Megatrends) im Bereich der Nachhaltigkeit, Urbanisierung und Individualisierung. Aufgrund ihrer hohen Entwicklungsdynamik in den Feldern der digitalen Vernetzung, der Automatisierung, der künstlichen Intelligenz und der Analyse von großen Datenmengen hat die Digitalisierung den stärksten Einfluss auf den Wandel in der Automobilwirtschaft.

Dabei bietet die Digitalisierung vielfältige Ansätze und Chancen, die aus den Megatrends resultierenden Handlungsaufforderungen in der Verkehrsentwicklung zu bewältigen. So könnte die Digitalisierung in drei positiven Effekten in der Automobilindustrie einwirken: erstens in der enormen Steigerbarkeit der Nutzungseffizienz von Verkehrsinfrastruktur und Fahrzeugflotten; zweitens in der Automatisierung und damit der Optimierung bislang von Menschen ausgeführter Steuerungsfunktionen; drittens in der sehr effektiven Vermittlung zwischen Angebot und Nachfrage durch Vernetzungstechnologie, smarterer Endgeräte mit Softwareapplikationen und neuen Konzepten von Vermittlungsplattformen.

Starke und global wirksame Megatrends, neue Mobilitätsanforderungen in den sich urbanisierenden Verkehrsmärkten und eine bislang nicht bekannte Konkurrenz verunsichern die Branche in vielfältiger Hinsicht - sowohl durch die sich im digitalen Aufwind befindliche IT-Technologiebranche, als auch durch die industriepolitischen Zielsetzungen Chinas, seinen internationalen Führungsanspruch, seine globale Investitionsstrategie und seinen für alle Exportnationen maßgeblichen Binnenmarkt.

Die kurz- bis mittelfristig tragfähigste produkttechnologische Antwort auf die Herausforderungen der Automobilbranche wird der Elektroantrieb sein. Zur Übergangslösung zwischen fossilem Antrieb und Elektroantrieb könnte die Brückentechnologie des Gasantriebs (insbesondere im Nutz- und Schwerlastbereich) dienen.

Auch die Vernetzungskompetenz eines Automobilherstellers - auf Grundlage einer Basis neuer Dienstleistungen und Betriebskonzepte wie dem automatisierten Fahren - könnte darüber entscheiden, inwiefern er technologisch zukunftsfähig im Wettbewerb mit anderen Mobilitätsdienstleistungen aufgestellt ist. Schon aktuell können relativ unterkomplexe, homogene und regelhafte Fahrsituationen wie das Fahren auf kreuzungsfreien Bundesstraßen oder Autobahnen rein technologisch durch hochautomatisiertes/ autonomes Fahren sehr gut gemeistert werden.

Die technologische Umsetzung des hochautomatisierten/ autonomen Fahrens in dicht bewohnten urbanen Regionen gestaltet sich jedoch aufgrund enormer Komplexität noch als sehr schwierig und bedarf noch enorm vieler Anwendungs- und Erprobungsszenarien, um die Technologie dafür weiterzuentwickeln. Neue Wettbewerber für die Automobilindustrie sind digitale Vernetzungs- und Betriebsplattformen wie Uber, Lyft, Didi Chungxing, Alibaba etc, die gerade bei jungen, urbanen und flexiblen Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohnern einen hohen Zulauf erleben.

Dieter Zetsche, Vorstandsvorsitzender der Daimler AG, hat 2017 dazu gesagt: „*Vernetzung, autonomes Fahren, Sharing und elektrische Antriebe - jeder dieser vier Trends hat das Potenzial, unsere Branche auf den Kopf zu stellen. Aber die eigentliche Revolution liegt in der intelligenten Verknüpfung der vier Trends.*“

Die aktuelle Studie „Die Zukunft der Deutschen Automobilindustrie - Transformation by Disaster oder by Design“ der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) aus 2018 behandelt die Thematik der Bedeutung von Digitalisierung und Automatisierung für die Automobilindustrie in Deutschland und leitet dabei Handlungsempfehlungen für den Umgang mit dem Wandel der Automobilwirtschaft ab.

So müssten Politik, Unternehmen, Gewerkschaften und Verbraucherinnen und Verbraucher in gemeinsamer Anstrengung einen Wandel im Bereich der Automobilität voranbringen, denn der Umbruch ist mit den bekannten Verfahrensweisen automobilpolitischer Regulierung und unternehmensinterner Selbsttransformation nicht mehr zu bewältigen. Gelingen kann dies nur mit einem Zukunftspakt für Mobilität, der unternehmerische, politische und gesellschaftliche Strategien mit dem Ziel einer gesamtgemeinschaftlichen Verkehrswende zusammenführt.

Ganz konkret hat die FES in ihrer Analyse folgende Handlungsempfehlungen der einzelnen Akteure abgeleitet:

Was kann die Politik tun?

- Vorreiterrolle auf dem Gebiet der Gestaltung der Zukunft der Automobilindustrie annehmen
- umfassendes Konzept im Sinne einer Verkehrswende unter Beteiligung aller relevanten Akteure (Unternehmen, Sozialpartner, Kommunen, Verbraucherinnen und Verbraucher etc.) erarbeiten
- betriebliche Mitbestimmung stärken und gesellschaftliche Arenen der Beteiligung schaffen
- gemeinsame Ziele schaffen und diese moderieren, dabei politische Strategien umsetzen und Maßnahmen auf nationaler Ebene unter Kooperation auf mindestens europäischer Ebene vertiefen, damit Setzung eines industrie- und gesellschaftspolitischen Signals nach innen und außen, insbesondere an große und wichtige Absatzmärkte wie die USA und China

Was können die Unternehmen tun?

- Vorreiterrolle der Politik auf dem Gebiet der Gestaltung der Zukunft der Automobilindustrie anerkennen
- eine unbedingte Transformationsnotwendigkeit der Automobilbranche einsehen
- Kooperationsbereitschaft mit alten und neuen automobilwirtschaftlichen Akteuren (digitale Technologiefirmen, Start-ups, Politik und Kommunen) und Bereitschaft zum Organisationsumbau aufbringen
- neue, stärker kollaborative Lobbyarbeit sowie neues Selbstverständnis als Anbieter von Mobilitätsdienstleistungen entwickeln

Was können die Gewerkschaften tun?

- die Transformationsnotwendigkeit der Branche als Gestaltungschance ergreifen
- Mitbestimmungsinstrumente für eine zukunftsorientierte Konzeption nutzen
- Rolle als zentrale Akteure für struktur- und regionalwirtschaftliche Initiativen für neue Beschäftigung insbesondere in den Automobilregionen ausfüllen

Was können die Kommunen tun?

- urbane Verkehrswende in Richtung emissionsfreier und postfossiler Automobilität als integrierten Baustein intermodaler Verkehrskonzepte in städtischen Kommunen umsetzen
- bestehende Stadt- und Raumentwicklungsplanungen entsprechend der Verkehrswende überprüfen und ggf. anpassen und bei neuen Planungen entsprechend berücksichtigen
- bürgerschaftliche Beteiligung stärken
- Ausbau bzw. Veränderung bestehender Infrastrukturen
- Offenheit für Experimentierbereitschaft hin zu emissionsfreier und postfossiler Automobilität auch in ländlichen und suburbanen Kommunen zeigen

Was können die Verbraucherinnen und Verbraucher tun?

- ihnen zur Verfügung gestellte Beteiligungsinstrumente nutzen
- staatliche Akteure bei der Verkehrswende unterstützen

- Experimentierbereitschaft und Offenheit gegenüber neuen Produkt- und Servicekonzepten zeigen

Von: DA BMAS
Gesendet: Dienstag, 3. Juli 2018 16:40
An: Zirten, Heike -DDA BMAS; Langenbruch, Fabian -DAUa BMAS; Berger, Marion -DAUa BMAS
Betreff: FW: Bitte um Vorbereitung: Antrittsbesuch Daimler

From: [REDACTED]-LS1 BMAS
Sent: Tuesday, 03 July 2018 16:39:30 (UTC+01:00) Amsterdam, Berlin, Bern, Rome, Stockholm, Vienna
To: DA BMAS; I BMAS
Cc: [REDACTED]
Subject: Bitte um Vorbereitung: Antrittsbesuch Daimler

Liebe Julia, lieber Nermin,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 11. Juli 2018 trifft sich der Minister zum Antrittsbesuch mit Wilfried Porth, Vorstandsmitglied der Daimler AG und Hr. von Klaeden (Public Affairs).

Leider braucht Daimler extrem länge, um uns Themen für das Gespräch zu nennen. Deshalb bitte ich schon einmal, folgende Unterlagen vorzubereiten:

Von Abteilung DA benötige ich einen Hintergrundvermerk über die Bedeutung von Digitalisierung und Automatisierung für die Automobilindustrie.

Von Abteil I benötige ich einen Hintergrundvermerk zu Daimler (Zahlen, Daten, Fakten).

Bitte übermitteln Sie die Unterlagen bis Dienstag, 10. Juli 2018, 15:00 Uhr an das Ministerbüro und elektronisch an ministerbuero@bmas.bund.de<<mailto:ministerbuero@bmas.bund.de>>.

Für Rückfragen stehe ich jederzeit zur Verfügung. Vielen Dank!

Beste Grüße

[REDACTED]

Persönliche Referentin des Ministers

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Wilhelmstr. 49

10117 Berlin

Tel.: [REDACTED]

Fax: [REDACTED]

[REDACTED]